Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 242 | Halver, Montag, den 16. Oktober | 1950

Grotewohl meldet wie erwartet:

Fast hundertprozentige Wahlbeteiligung

Stimmzettel bis zuletzt unbekannt — Keine Möglichkeit, um Nein zu stimmen

dpa. Berlin, 16. Oktober

Nach einer Verlautbarung des Büros des Wahlleiters der Sowjetzonenrepublik wurde in den einzelnen Ländern der Sowjetzone folgende Wahlbeteiligung festgestellt: Sachsen-Anhalt: 98,9%, Brandenburg 97,7%, Thüringen 97,7%, Mecklenburg 98,4%, Sachsen 97,2%.

Ganz nach Programm . . .

Die Scheinwahlen sind überall störungsfrei nach dem festgelegten Programm verlaufen. Der Stimmzettel wurde bis zur letzten Minute geheimgehalten, in keiner Ostzeitung am Sonntag veröffentlicht und auch vom ostdeutschen Nachrichtenbüro ADN nicht einmal während des Wahlaktes bekanntgegeben. Die Wähler bekamen ihn erst beim Eintritt in das Wahllokal zu Gesicht.

Es ist ein Zettel von 15 zu 21 cm mit der Ueberschrift „Stimmzettel" und der Unterzeile „Die Kandidaten des deutschen Volkes". Dann folgen die Namen der zwölf Spitzenkandidaten für die Volkskammer, den zuständigen Landtag und die örtlichen Stadt- oder Gemeindevertretungen, hinter jedem Namen in Klammern die Partei oder Organisation, von der dieser Kandidat nominiert wurde. Hinter manchem Namen steht „Kosum" als neueste politische Organisation oder nur die schlicht-heroische Bezeichnung „Aktivist". Parole, keine Suggestivfrage, kein Kreis um mit Ja oder Nein zu stimmen. Auf der leeren Rückseite sind gelegentlich mit Gummistempeln Friedensparolen aufgedruckt.

In den meisten Wahllokalen gab es weder Wahlkabinen noch Briefumschläge oder Bleistifte für eine Geheimabstimmung. Die Wähler gingen an den Tisch des Wahlvorstandes, ließen ihre Namen in der Liste ankreuzen und steckten am Ende des gleichen Tisches in aller Oeffentlichkeit den Stimmzettel unverändert in die Wahlurne. Wer etwas aus der Reihe herausgetreten wäre und in einer Ecke des Raumes seinen Stimmzettel verändert hätte, wäre öffentlich als „Kriegshetzer" oder „Saboteur" bekannt geworden. **Alle privaten Berichte dagegen bezeugen übereinstimmend, daß keine Möglichkeit zur geheimen Wahl bestand.**

Am Morgen des Wahltages veranstaltete die FDJ überall Umzüge mit Fanfaren, Musik und Sprechchören, um die Ostzonenbewohner zur Wahl aufzufordern. Volkseigene Betriebe, Maschinenausleihstationen, Dorf-Gemeinschaften und ganze Häuserblocks marschierten geschlossen zum Wahllokal, um dort ihre Stimme offen abzugeben. Vielfach standen Aktivisten, Studenten oder Frauen vor den Wahllokalen und erklärten den Wählern, daß und warum sie eben ihre Stimmen offen für den Frieden und für das gemeinsame Wahlprogramm abzugeben hätten. Das Echo dieser Propaganda war gering, die Bevölkerung vollzog den befohlenen Wahlakt schweigend und meist ohne auch nur einen Blick auf den Stimmzettel zu werfen.

Die Einwohner des Berliner Ostsektors, die nicht an der Wahl teilnahmen, wurden als Ausgleich zu einem Sonderarbeitseinsatz beordert, das heißt, zu Aufräumungsarbeiten, zu dem FDJ-Fanfarenzüge sie geleiteten. Im Olympiastadion aber gedachten über 35 000 Berliner und Einwohner aus der Sowjetzone der Opfer sowjetischer Willkür in einer Kundgebung, zu der der Berliner Magistrat und die Gewerkschaften aufgerufen hatten.

Nur zur inneren Sicherheit

dl. Bonn, 16. Oktober

Zu der geplanten Errichtung eines Bundessicherheitsamtes wird bekannt, daß dieses Amt sich vorwiegend mit Fragen der inneren Sicherheit befassen wird. Zur Behandlung reiner Verteidigungsfragen ist die Bundesregierung nach dem Wortlaut der New Yorker Beschlüsse nicht befugt. Dies schließt jedoch nicht aus, daß gewisse Vorfragen, die das Gebiet der äußeren Sicherheit berühren, hier geprüft werden.

Neue Terrorwelle erwartet

dpa. Wien, 16. Oktober

Staatssekretär Ferdinand Graf vom österreichischen Innenministerium erklärte am Wochenende in Salzburg, die Regierung habe eine sichere Informationen über kommunistische Pläne über eine neue Terror-Welle. „Die Kommunisten haben die erste Runde verloren, wir wissen, daß sie sich auf die zweite Runde vorbereiten." Graf verkündet, daß die Nationale Liga dabei eine Rolle spielen solle. Die Nationale Liga, die sich vom Verband der Unabhängigen trennte, besteht hauptsächlich aus ehemaligen Nationalsozialisten, die vielfach — wie behauptet wird — mit den Kommunisten zusammenarbeiten.



Heuß empfing den spanischen Gesandten
Der neue Chef der spanischen Mission in Deutschland, Gesandter Antonio Maria Aguire Gonzalo, wurde in Bonn von Bundespräsident Theodor Heuß empfangen.
(Foto UT-Acme.)

Neue Außenministerkonferenz im November

Hauptthema: Deutsche Beteiligung an Europas Verteidigung

dl. Bonn, 15. Oktober

Wie aus gut unterrichteten außenpolitischen Kreisen verlautet, wird im November eine neue Außenministerkonferenz in New York zusammentreten, um sich insbesondere mit der Frage der Einbeziehung Westdeutschlands in die atlantische Verteidigungsorganisation zu befassen. Dabei sollen auch die Vorschläge geprüft werden, die sich aus den Besprechungen zwischen den Hohen Kommissaren und Bundeskanzler Dr. Adenauer ergeben haben. Andererseits wird man sich auch mit den Empfehlungen befassen, die inzwischen von der Londoner Kommission zur Revison des Besatzungsstatuts ausgearbeitet wurden. Es wird ausdrücklich betont, daß an der Konferenz unmittelbar keine Militärsachverständigen teilnehmen werden, obwohl damit zu rechnen ist, daß die schon im September angekündigte Konferenz der Stabschefs des atlantischen Verteidigungsrates zum gleichen Zeitpunkt wie die Außenministerkonferenz stattfindet. Ob an der Sitzung des Verteidigungsrates auch die Militärberater in Westdeutschland teilnehmen werden, steht noch dahin. Man nimmt jedoch an, daß die Generale Hays, Jones und Ganeval zur Berichterstattung über die deutsche Sicherheitsfrage aufgefordert werden.

Bereits 60 Kilometer vor Pjoengjang

Widerstand der Nordkoreaner läßt zusehends nach — 65 000 Gefangene

dmt. Tokio, 16. Oktober

Von allen Seiten stoßen die UNO-Truppen auf die nordkoreanische Hauptstadt Pjoengjang vor. Dabei läßt der Widerstand der Nordkoreaner überall nach, weil diese offenbar ihre ganzen noch verfügbaren Kräfte für die Verteidigung ihrer Hauptstadt zusammenziehen. Schon stehen UNO-Truppen in den Vororten des wichtigen Straßenknotenpunktes Suan, etwa 64 Kilometer südöstlich von Pjoengjang, und der von den Panzerspitzen erreichte Punkt liegt noch etwa 60 Kilometer Luftlinienentfernung von der Hauptstadt Nordkoreas. Ungefähr ein Fünftel des nordkoreanischen Gebietes ist bereits unter der Kontrolle der UNO-Streitkräfte, deren Druck sich im See-, Land- und Lufteinsatz zunehmend verstärkt.

Die von Sinandschu südwärts nach Pjoengjang führenden Straßen waren am Sonntag wieder das Ziel der Bombenangriffe der UNO-Luftstreitkräfte. Sinandschu wird als besonders geeignet für ein UNO-Landungsunternehmen bezeichnet. Die Zahl der seit Kriegsbeginn gefangen genommenen Nordkoreaner hat sich bereits auf über 65 000 erhöht.

Zu den nordkoreanischen Beschuldigungen, Japaner seien bei den UNO-Streitkräften eingesetzt, wurde von einem Sprecher des Hauptquartiers McArthur erklärt, daß keine Japaner im nordkoreanischen Kampf stünden. Lediglich Besatzungsmitglieder japanischer Schiffe, die zum Nachschubtransport gechartert worden seien, stünden mit den Kriegshandlungen in Korea ganz entfernt in Verbindung.

5 Todesurteile in Lyon

dpa. Paris, 16. Oktober

Ein französisches Kriegsgericht in Lyon verurteilte einen ehemaligen Angehörigen der Gestapo in Clermont-Ferrand, Roth, zum Tode. Vier weitere Mitglieder derselben früheren Gestapodienststelle wurden in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Mc Arthur: Einmütigkeit der Ansichten

Truman-Konferenz auf Wake dauerte nur zwei Stunden

dmt. Honolulu, 15. Oktober

Angesichts der Notwendigkeit, der amerikanischen Außenpolitik eine klare Linie zu geben und das Zwielicht, das durch den Gegensatz McArthurs zu Washington immer wieder entstand, zu beseitigen, wurde der Begegnung des Präsidenten mit dem UNO-Oberbefehlshaber allerseits größte Bedeutung beigemessen. Umso mehr wurde die Oeffentlichkeit in Erstaunen versetzt durch die Mitteilung, daß die Konferenz auf der Insel Wake nur zwei Stunden gedauert habe. Sie wurde in der Nacht zum Sonntag beendet und am Sonntag selbst war General McArthur bereits nach Japan zurückgekehrt, während der amerikanische Staatspräsident nach Hawai zurückflog, um dort am Montagmorgen den Flug nach Franzisko fortzusetzen.

Angesichts der Vielseitigkeit der Fernost-Probleme darf man der Erklärung des Pressesekretärs Trumans, Charles Roß, glauben, daß die Konferenz informatorischer Art gewesen sei. Truman hatte die verschiedenen Themen zur Diskussion gestellt, und dann habe meistens General McArthur gesprochen. Nachdem der Staatspräsident und der Feldherr zunächst dreiviertel Stunden unter vier Augen konferiert hatten, zogen sie anschließend ihre Berater hinzu, auf Trumans Seite den persönlichen Beauftragten für außenpolitische Angelegenheiten, Harriman, Sonderbotschafter Jessup und Generalstabschef Bradley.

Die schnelle Beendigung der Konferenz wird von Präsident Truman mit der „Einmütigkeit der Ansichten" begründet, die zwischen ihm und McArthur festgestellt worden sei. Er erklärte — und McArthur bestätigte dies in Japan — daß vor allem das Korea-Problem, ferner Fragen des japanischen Friedensvertrages sowie ganz allgemein die Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit im Pazifik behandelt worden seien. Vor allem seien die Möglichkeiten des Wiederaufbaues in Korea besprochen worden. Mit Genugtuung wird vermerkt, daß General McArthur die vorbehaltlose und bewundernswerte Unterstützung der Regierungsstellen in Washington bei der Durchführung des Feldzuges in Korea anerkannt habe.

Wenn es auch nicht besonders hervorgehoben wird, so wird in informierten Kreisen doch angenommen, daß auch das Formosa-Problem, um das besonders Differenzen zwischen Truman und McArthur entstanden waren, besprochen worden ist. Da von beiden Seiten der harmonische Verlauf der Konferenz betont wird, nimmt man an, daß es auch über diese Frage zu einer einheitlichen Haltung gekommen ist. Auch das Indochina-Problem soll angeschnitten worden sein, u. a. die Frage, ob Waffenlieferungen der USA nach Indochina abgezweigt werden können.

General Mc Arthur, der die Konferenz ein „Symbol fester Entschlossenheit" nannte, den Frieden im pazifischen Gebiet zu sichern, traf auf der Insel Wake zum erstenmal mit dem amerikanischen Staatspräsidenten zusammen. Die beiden hatten sich vorher noch nie gesehen.

Weizsäcker wird sofort entlassen

Auf Anordnung des amerikanischen Hohen Kommissars

dmt. Frankfurt, 15. Oktober

Mit allgemeiner Zustimmung wird die Meldung aufgenommen werden, daß der amerikanische Hohe Kommissar McCloy die sofortige Entlassung des früheren Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Ernst von Weizsäcker, aus dem Landsberger Militärgefängnis angeordnet hat. Wohl keines der Nürnberger Urteile ist so umstritten gewesen, wie das gegen den 68jährigen Diplomaten, der zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wegen angeblicher Mitverantwortlichkeit für einen Angriffskrieg und begangener Kriegsverbrechen. Obwohl das Gericht die Strafe später auf fünf Jahre reduzierte, weil es die Anklage wegen aggressiver Kriegsführung fallen ließ, hatte schon damals ein Mitglied des Gerichtshofes das Urteil angefochten und empfohlen, von Weizsäcker in allen Punkten freizusprechen.

In dem sogenannten Wilhelm-Straßen-Prozeß war es in der Anklage gegen Weizsäcker auch um die Deportation französischer Juden zur Zwangsarbeit nach Polen im März 1942 gegangen, der das Auswärtige Amt zugestimmt hatte. Man hatte versucht, daraus von Weizsäcker eine „verbrecherische Hilfe" an der „Judenverfolgung" nachzuweisen. Demgegenüber stehen aber die vielen Zeugnisse aus dem Auslande, nach denen von Weizsäcker zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Juden getroffen hatte. Auch jetzt waren wieder viele Briefe aus mehreren Ländern eingegangen, die von solchen Hilfsmaßnahmen Weizsäckers für die Juden berichteten und u. a. bekundeten, wie Weizsäcker sich zum Beispiel auch für die Milderung der Besatzungshärten in Norwegen eingesetzt hat. Der amerikanische Hohe Kommissar hat daher den Fall Weizsäcker nochmals eingehend geprüft und die vorzeitige Entlassung des deutschen Diplomaten verfügt.

Krieg gegen Tote

Die Richtigkeit des alten Schillerwortes, daß es der Fluch der bösen Tat ist, fortzeugend Böses zu gebären, wird uns heute fast täglich aufs neue vor Augen geführt. Eine Nachricht, die dieser Tage aus dem Osten kam, zeigt besonders deutlich die ganze Dämonie, die in diesem Fluch der bösen Tat liegt, in diesem Falle jener Tat der Deutschen-Austreibungen aus den Ostprovinzen.

Vor einiger Zeit hat die polnische Regierung angeordnet, daß von allen Grabsteinen auf den deutschen Friedhöfen die Inschriften mit slawisch klingenden Namen gesammelt werden sollten. Die auf diese Weise zustande gekommenen Namenslisten sollten dazu dienen, den „Polnischen Charakter" jener Gebiete nachzuweisen. Nachdem nun diese Namenslisten zusammengestellt worden waren, erließ jetzt die polnische Regierung eine neue Verordnung. Sie bestimmte das Ungeheuerliche: alle einstigen deutschen Friedhöfe sind zu zerstören und einzuebnen.

Man stockt beim Lesen solch' barbarischen Beginnens. Krieg gegen die Toten! Auch sie sind also vor vor dem Haß nicht sicher, auch ihre Ruhe, ihr Friede wird gestört, so wie der Friede von Millionen Lebenden in brutalster Weise gestört wurde. Wie ein Hohn aber mutet es an, wenn die polnische Regierung jene Haßverordnung damit zu bemänteln sucht, daß sie behauptet, der Raum, den diese Friedhöfe einnehmen, werde für Siedlungszwecke gebraucht.

Nun weiß ja jedes Kind, daß Polen heute von allen europäischen Staaten die geringste Siedlungsdichte hat und daß besonders in den den Deutschen entrissenen Gebieten Tausende von Häusern und Höfen leerstehen und verödet sind, weil es an Menschen fehlt, um das einst blühende und dicht besiedelte deutsche Land auch nur einigermaßen zu bebauen.

Aber wie sollte sich eine polnische Behörde ein Gewissen daraus machen, so plump zu lügen, wenn sie es fertig bringt, eine Verordnung zu erlassen, die in der ganzen gesitteten Welt einen Schrei der Empörung auslösen müßte. Auch wenn es sich „nur" um Deutsche handelt. (PvB)

Die Seite der Heimat

Halver, den 16. Oktober 1950

Nebliger Mittag im Oktober

Der alte Kirchturm ist nicht mehr zu sehn.
der graue Nebel hat ihn aufgeschluckt.
Verschreckt im nassen Dunste stehn
die alten Häuser, ängstlich hingeduckt.

Ein alter Mann schlurft krummen Knies daher.
Er stockt und friert und hüstelt in den Tag.
Sonst ist die Straße menschenleer.
„Ein Uhr", so ruft der Glocke dumpfer Schlag.

Die ersten Blätter raubte sich der Wind.
Sie modern schon und mahnen an den Tod. —
Horch! — Singt da nicht ganz nah ein Kind? —
Was soll dein Graun? — Lach du doch auch der Not.

Fritz Kuhne.

□ **Personenstands- und Betriebsaufnahme.** In Nordrhein-Westfalen findet am 24. Oktober 1950 eine Personenstands- und Betriebsaufnahwe statt. Wie das Finanzministerium hierzu mitteilt, sollen zuverlässige Unterlagen für die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten und die Aufstellung der Veranlagungsliste beschafft werden Die Personenstands- und Betriebsaufnahme sei in diesem Jahre erforderlich, weil seit 1948 eine starke Bevölkerungsbewegung eingesetzt habe. Das Finanzministerium betont daß die bei der Volkszählung am 13. September ermittelten Ergebnisse für Steuerzwecke nicht verwendet werden dürfen.

Halver

Landwirtschaftliche Wanderschau in der Gemeinde Halver

Die Wanderlehreinrichtung der Landwirtschaftskammer wird in den nächsten Tagen auch zu uns kommen. Am Dienstag, dem 17. Oktober, wird sie bei Bauer Voerster in Berge, am Mittwoch, dem 18. Oktober, bei Bauer Krefting in Dommelnheide und am Donnerstag, dem 19. Oktober, bei Bauer Bürger in Anschlag gezeigt werden. Man mag zu der Mechanisierung in der Landwirtschaft stehen wie man will — siehe auch unseren Artikel in der Nr. 240 vom 13. Oktober — Tatsache ist jedenfalls, daß sich ihr auf die Dauer kein Landwirt im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten wird entziehen können. In der Wanderlehreinrichtung werden neben einem Schlepper mit Anbaugeräten und 2 für unsere Verhältnisse besonders geeignete gummibereifte Wagen vor allem Kartoffelroder, Vielfachgeräte und Handarbeitsgeräte gezeigt, die gerade für die bergigen Verhältnisse des Sauerlandes ausgesucht wurden. Es besteht daher kein Zweifel, daß die Vorführungen das ungeteilte Interesse der heimsichen Landwirtschaft finden werden. Sie beginnen an allen Tagen um 13 Uhr. Die Vorarbeiten leistete die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Landmaschineneinsatzes im Kreise Altena-Lüdenscheid unter Leitung seines Vorsitzenden Paul Bremicker, Schöneberge. (Siehe auch heutige Anzeige)

Halvers Straßen wurden ausgebessert

Im Laufe der letzten Woche sah man an vielen Stellen unseres Ortes Straßenarbeiter damit beschäftigt, die schadhaften Stellen auszubessern. An der einen Straße mußte das Pflaster zum Teil erneuert werden, dort genügte die Teerkanne mit etwas Splitt und an einer anderen Stelle wurden die gröbsten Schäden auf dem Bürgersteig beseitigt. Zwar konnte es keine durchgreifende Erneuerung sein, aber man war rechtzeitig bemüht, die vielen kleinen Schäden auszumerzen, so daß man im kommenden Winter Ruhe haben wird. — Leider hat man bei diesen Reparaturarbeiten einige Schäden unbeachtet gelassen. Die Einfahrt der Kirchstraße von der von-Vincke-Straße aus hätte man ebenso wie das vordere Stück des Langenscheider Weges berücksichtigen müssen, denn dieser Zustand ist auf die Dauer gesehen unhaltbar. Da die finanziellen Mittel für eine restlose Instandsetzung noch fehlen, müßte man wenigstens die gröbsten Schäden dieser Straßen beheben.

Leistungssingen, Zeugnis kultivierter Chorerziehung

Erstes Leistungssingen im Sängerkreis Lüdenscheid-Altena — 15 Vereine mit 1000 Sängern

Mit den seit einem Jahr in allen Kreisen des deutschen Sängerbundes eingeführten Leistungssingen wurde der Versuch begonnen, den alten, „wilden Wettstreiten" mit seinen unliebsamen und der Sache unwürdigen Auswüchsen eine veredelte Form des Wettsingens gegenüberzustellen. Die für die Durchführung solcher Leistungssingen vom DSB ausgearbeiteten Richtlinien sollen von vornherein jedes Mißtrauen bei den teilnehmenden Vereinen ausschließen. Dafür bietet die Berufung nur einwandfreier, qualifizierter Persönlichkeiten für das Amt der Wertungsrichter die beste Gewähr. Außerdem wird auch jenen „Wettstreitjägern", die mit einunddenselben „Paradestücken" von Wettstreit zu Wettstreit eilen, Einhalt geboten: Die Wiederholung eines bereits auf einem Leistungssingen gesungenen Chores ist nicht gestattet.

Durch die Berücksichtigung auch der musikalischen Qualitäten des gewählten Liedgutes in der Gesamtbeurteilung wird zweifellos das künstlerische Niveau der Vereine gehoben und ihr Sinn und Gefühl für gute Literatur wesentlich gefördert. Imerhin ist eine Gefahr nicht ganz auszuschalten: In dem Bestreben nach möglichst bester Leistung zeigen die Vereine oft zu sehr artistisches Können, das sie dem eigentlichen Zweck ihrer Aufgabe, dem wirklich „musizierenden" Singen entrückt.

Preise in Form von Gegenständen oder gar Geld, wie sie bei altgewohnten Wettstreiten üblich sind, werden auf solchen Leistungssingen nicht ausgesungen; hier liegt der Preis und die Anerkennung in der Zulassung zu dem nächst höheren Singen, dem Bezirkssingen, wo dann die Entscheidung für das Bundessingen ausgetragen wird.

Unter diesen Richtlinien veranstaltete der Sängerkreis Lüdenscheid-Altena gestern Nachmittag in der Lüdenscheider Schützenhalle sein erstes Kreis-Leistungssingen, zu dem sich 19 Vereine mit rund 1000 Sängern gemeldet hatten. Wenn von ihnen insgesamt 15 (!) Vereine die Teilnahmeberechtigung am Bezirkssingen erringen konnten, dann ist das ohne Frage ein schlagender Beweis für den hohen Stand des Männergesanges in unserem Sängerkreis. Ueberraschend gut waren vor allem die Leistungen der kleinen Chöre, so der 4. Klasse, die hinsichtlich ihrer Werkwahl und der Kultur des Vortrages den größeren sich ebenbürtig zur Seite stellten. So war das Singen Zeugnis von vorzüglicher und kultivierter Chorerziehung, deren Erfolg sich gründet auf korrekter und sauberer Arbeit.

Als wesentlicher Gewinn gegenüber der üblichen Wettstreitwertung in Zahlen wurde die Beurteilung in klar festgelegten Angaben empfunden, die Mängel und Verfehlungen eindeutig erkennen lassen und so dem Chor für seine weitere Arbeit eine förderliche Grundlage bieten. Folgende Vereine — die Nennung folgt nicht nach der Rangordnung — errangen die Zulassung zum Bezirks-Leistungssingen:

In der IV. Klasse: Mgv. „Wiesengrund" Wiebelsaal, S.-Qu. „Frohsinn", Lüdenscheid, MGV. „Viktoria", Worth, Lüdenscheider Männerquartett und MGV. Rotthausen.

In der III. Klasse: MGV. „Niegedacht" Grüne, MGV. „Glocke", Lüdenscheid, MGV. Oeckingkausen und Männerquartett Werdohl.

In der II. Klasse: MGV. „Liederkranz" Altena und MGV. „Euphonia" Lüdenscheid.

In der I. Klasse: Lüdenscheider Männergesangv. 1855 e. V., MGV. Halver und Männerchor 1857 e. V. Lüdenscheid.

Mit der schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe der Beurteilung waren beauftragt: Willy Sendt, Duisburg-Hamborn, Werner Göhre, Leiter der Landesmusikschule in Münster und Dr. Fliegner, Siegen. Der reibungslose Ablauf der Veranstaltung und die gewissenhaft durchgeführten und detaillierten Gutachten überzeugten, daß sie fachlich und charakterlich ihren Aufgaben gewachsen waren.

Von besonderer Bedeutung war allen Chorleitern und Vereinsvorsitzenden sicherlich die Aussprache mit den Gutachtern nach dem Singen. Hier fand W. Sendt Gelegenheit, in allgemeinen Ausführungen und kurzen Besprechungen der Einzelleistungen das Für und Wider der Beurteilungen zu begründen. Neben der uneingeschränkten Anerkennung für die vorzügliche gesangliche Leistung aller stellte er als allgemein folgende drei Mängel heraus: Fehlen am bewußten Erfassen der Intervallschritte, sprachliche Ungenauigkeit und zu scharfes Forcieren, das dem echt Gesanglichen des Singens zuwider ist. Auch der gut durchgeführten Organisation der Veranstaltung, die der Sängerkreis Lüdenseid-Altena, vor allem sein Vorsitzender Erich Schumacher besorgt hatte, wurde mit dankenden Worten gedacht.

Karl Heinrich Meyer

Wie steht es mit dem Rönsahler Feuerschutz?

Bürhausen bleibt vorläufig Sitz des Löschzuges — Das Dorf Rönsahl erhält eine zweite Motorspritze

Die Amtsverwaltung Kierspe hatte am vergangenen Wochenende neben dem Verwaltungsausschuß auch alle Männer bis zu 40 Jahren zu einer dringenden Besprechung über den Wiederaufbau des Rönsahler Feuerschutzes eingeladen. Amtsbürgermeister Ruhe betonte in seinen Ausführungen, daß es sich bei den letzten Kontrollen und Prüfungen herausgestellt habe, daß der Feuerschutz in der Gemeinde Rönsahl nicht mehr ausreichend sei. Das Amt Kierspe als Träger des Feuerschutzes in seinem Amtsbereich, ist aber verpflichtet, auf freiwilliger Basis einen einsatzfähigen Löschzug aufzustellen, da sonst Zwangsmaßnahmen nicht zu umgehen sind.

Ueber die Ursache, die zu dieser Lage innerhalb der Gemeinde Rönsahl geführt haben, gab der stellvertretende Löschzugführer C. H. Vosswinkel eingehend Auskunft. Bereits im Jahre 1904 wurden in der Hauptsache aus Bürhauser Bürgern die Freiwillige Feuerwehr Bürhausen gegründet, die Jahrzehnte hindurch sich bestens bewährt hat. Allerdings habe sich im Laufe der Jahre ein stiller Kampf zwischen Rönsahl und Bürhausen entwickelt, um den Sitz der Feuerwehr nach Rönsahl zu verlegen. In den Jahren nach 1933 hat sich diese Lage durch die Dienstverpflichtung vieler Mitglieder verschärft, so daß nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 die Wehr auf 12 vorzüglich ausgerichtete aktive Mitglieder zusammengeschmolzen ist, die aber bei größeren Bränden nicht wirksam genug eingreifen können.

In der anschließenden Aussprache stellte sich heraus, daß es ratsam ist, das Dorf Rönsahl zum Sitz des Löschzuges zu bestimmen, da von diesem zentralen Punkt aus alle Höfe besser und schneller zu erreichen sind, als von dem jetzigen Standort Rönsahl. Dieser Einwand konnte von keiner Seite aus widerlegt werden, trotzdem entschloß man sich aus rein technischen Gründen, den Sitz des Löschzuges in Bürhausen zu belassen, da sich hier das Gerätehaus befindet und zum anderen auch die alte Tradition verpflichtet. Die Uebungen sollen abwechselnd in Bürhausen und Rönsahl stattfinden.

Rönsahl erhält eine zweite Motorspritze

Mit Genugtuung und Freude wurde ferner zur Kenntnis genommen, daß der Besitzer des Gutes Haarbecke, Karl Bengelsträter dem Löschzug eine zweite Motorspritze, die in Rönsahl stationiert sein soll, zur Verfügung stellen wird. Das Gerätehaus bei Ising wird die Amtsverwaltung Kierspe in den nächsten Tagen vollkommen in Ordnung bringen lassen, so daß die Unterbringung der Motorspritze geklärt ist.

Der stellvertretende Amtskommandant der Feuerwehr des Amtes Kierspe, Fritz Becker Kierspe-Bhf. sprach anschließend über die Arbeit der einzelnen Löschzüge. Er vermittelte allen Anwesenden ein anschauliches Bild über die ideale Arbeit eines Feuerwehrmannes. Er sprach ausführlich über die Veranstaltungen der Feuerwehren im letzten Sommer und stellte die große Schauübung in Neuenhaus besonders heraus. Er bat ferner alle ungeklärten Fragen vorerst zurückzustellen, um das wichtigste, den Mannschaftsbestand sicherzustellen. 15 neue Mitglieder meldeten sich darauf hin zum Feuerwehrdienst. Jedoch kam weiter zum Ausdruck, daß auch diese Zahl noch nicht genüge, so daß sich noch weitere tatkräftige Männer der Gemeinde Rönsahl anmelden müssen.

Die finanzielle Seite des Feuerschutzes innerhalb der einzelnen Aemter stellte Amtsdirektor Barthold besonders heraus und betonte, daß dieser zwar eine starke Belastung des Amtshaushaltes darstelle, aber auf keinen Fall übersehen werden dürfe. Er dankte allen Neueingetretenen für ihren Entschluß und stellte dem damit neuerstandenen Löschzug die tatkräftige Hilfe des Amtes in Aussicht. Besonders wies er außerdem auf den neuen Hochbehälter in Rönsahl hin, durch den der Feuerschutz vor allen Dingen für den Ort Rönahl wesentlich vereinfacht werde.

Das Schlußwort dieser wichtigen Besprechung sprach Amtsbürgermeister Ruhe. Auch er versprach seine besondere Hilfe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der neue Löschzug in Zukunft allen Brand- und Katastrophengefahren gewachsen sein möge.

Ein Baustein für das Oberbrügger Gemeindehaus

Auch die evangelische Frauenhilfe wollte zu ihrem Teil am Bau des neuen Gotteshauses beitragen. Aus diesem Anlaß hatte der evangelische Pfarrbezirk Oberbrügge/Ehringhausen die Bürgerschaft am Sonnabend zu einem Gemeindenachmittag in den Saal Hüttebräuker geladen. Mit welch großer Anteilnahme die evangelische Bevölkerung unserer Dorfgemeinschaft den Bau des eigenen Gemeindehauses wünscht, das bewies der überaus gute Besuch dieser Veranstaltung. Denn bis auf den letzten Platz war der große Saal gefüllt, als Pfarrer Thunig die Feier mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Lobe den Herrn" eröffnete. Besonders hob er hervor, daß der Reinertrag dieser Veranstaltung für den Bau des nun schon so lange geplanten Gotteshauses bestimmt sei. Worte des Dankes widmete er den Unermüdlichen, die mit so viel Mühen und großem Eifer diesen Nachmittag vorbereiteten, allen voran Lehrer Probst, als Leiter der Jugendgruppen.

Die Mitglieder der Frauenhilfe wollten ebenfalls nicht zurückstehen und trugen durch eine große Verlosung, bei der es 400 Gewinne, die mit viel Liebe erbeten und gespendet waren, wesentlich dazu bei, die Innenausstattung des Gemeindehauses zu beschaffen.

Die Mitteilung, daß nun bald mit dem Bau begonnen wird, wurde von den Anwesenden mit Dank aufgenommen. Dann trat die Jugendgruppe auf den Plan, um ein von Lehrer Probst verfaßtes Laienspiel „Die heilige Elisabeth" oder „Geben ist seliger denn nehmen" zur Aufführung zu bringen. Mit schlichten Worten schrieb der Verfasser ein Spiel, das die Herzen der Burger aufrüttelte, das aber auch zeigte, daß Gottes Liebe und Güte unversiegbar ist. Hier, die alles für die Treuen des Landes hingebende heilige Elisabeth und dort die nur auf ihr eigenes Ich bedachte ältere Generation. Die Handlung selbst, unter der Regie des Verfassers stehend, ließ erkennen, daß hier ein Fachmann wirkte, der mit Liebe das Ganze verstehend aufgebaut hatte. Weiter wurde der Nachmittag umrahmt von Gedichten, Chören und Rezitationen. Als dann mit dem Liede „Kein schöner Land" die Feier ausklang, schied man in dem Bewußtsein, wieder einen wertvollen Baustein für den Bau des Gemeindehauses geschaffen zu haben.

*

Gedenkstein für die am 12. April Gefallenen

Beim Einmarsch der Amerikaner am 12. April 1945 kam es in Oberbrügge zu einem kurzen heftigen Kampf, der damals leider noch eine Anzahl Opfer beim Volkssturm und bei der Wehrmacht forderte. Zum Teil wurden die Gefallenen auf dem Oberbrügger Friedhof bestattet, wo die Gräber von der Bevölkerung gepflegt wurden. Einer schönen Anregung zufolge wollte man nunmehr diese Stätte würdig ausgestalten, da die Angehörigen der Gefallenen meist dazu nicht in der Lage waren. Verschiedentlich wurde schon in der Bürgerschaft geäußert, daß hier etwas geschehen müsse. Aus den Spenden einer Anzahl von Bürgern, die für diesen schönen Zweck beigesteuert haben, konnte jetzt ein Gedenkstein beschafft werden, der sinnvoll mit einem steinernen Soldatenkreuz besetzt ist und die Inschrift trägt: „Am 12. April 1945 fielen im Kampf für Deutschland." Es folgen dann die Namen der hier in fremder Erde ruhenden Gefallenen. Inzwischen ist der Stein auf dem Friedhof bereits aufgestellt worden.

Von der flimmernden Leinwand

Die Union-Lichtspiele bringen am morgigen Dienstag im Saale Hüttebräuker den spannenden Film „Flucht von der Teufelsinsel". Dazu gibt es die neue Wochenschau.

Hohes Alter

Ihren 86. Geburtstag kann am Mittwoch, dem 18. Oktober bei bestem körperlichen und geistigen Wohlbefinden die Witwe Elisabeth Brück, geb. Heinges, Volmestraße, begehen. Auch wir entbieten der Hochbetagten unseren Glückwunsch

Schießklub neugegründet

Von verschiedenen Interessenten war eine Versammlung einberufen worden, um den früheren Schießklub „Wildschütz" Straße neu erstehen zu lassen. Wie groß das Interesse an der Neugründung war, bewies der überaus gute Besuch dieser Versammlung. 20 Neuaufnahmen wurden gleich bei dieser Zusammenkunft getätigt. Man wurde sich einig, den Verein unter dem Namen Schießklub „Wildschütz" Ehringhausen neu erstehen zu lassen. Als Uebungslokal wählte man das Gasthaus Hüttebräuker. Das Amt des 1. Vorsitzenden wurde Hugo Voerster, das des Schriftführers Hugo Hamel und das des Kassierers Otto Hukenbeck übertragen. Beim ersten Uebungsschießen waren gleich 15 Mitgilieder zugegen.

So soll man es nicht machen

Große Aufregung herrschte am Sonnabend in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft. Eine Kundin hatte ihre Einkäufe getätigt und aus ihrer Geldbörse bezahlt. Wieder nach Hause gekom-

Aus dem benachbarten Rheinland

40 Jahre Neyetalsperre

Still und verträumt inmitten weiter Forsten

Wipperfürth. Die Nevetalsperre, eine halbe Wegestunde von Wipperfürth gelegen, wurde in dreijähriger Bauzeit, in den Jahren 1907 bis 1910, von deutschen Arbeitern, zumeist Ingenieuren, Technikern, Bauführern und von über 500 Kroaten und Italienern erbaut. In der damaligen Zeit erregte dieses Meisterwerk der Wasserbaukunst, allgemeine Bewunderung und in Fachkreisen löbliche Anerkennung. Die Nevetalsperre dient, neben der allgemeinen Wupperregulierung, fast ausschließlich der Trinkwasserversorgung der Stadt Remscheid.

Das Staubecken der Neye, eingebettet in schöne und gut durchforstete Tannenwaldungen, hat ein Fassungsvermögen von über 6 000 000 cbm Wasser. Die Größe des Staubeckens ist erst recht ersichtlich, wenn man bedenkt, daß der Umfang der Sperre über 10 km beträgt und die Staulänge des Nevetales von Groß-Blumberg bis fast an die Grenze des Kirchdorfes Kreuzberg heranreicht.

Wenn auch die Grundmauern und die eigentliche Sperrmauer nach wie vor so stabil sind, daß sie keiner größeren Reparatur bedürfen, so hat auch hier der Zahn der Zeit, in den vergangenen vierzig Jahren an diesem Bauwerk genagt. Erst in den letzten Monaten wurde der Ueberlauf der Sperrmauer einer größeren Instandsetzung unterzogen. Die Kontrolltürmchen erhielten neue, diesmal steinerne Aufbauten.

Trotz der Größe der Sperre reicht der Wasserbedarf für die Remscheider Industrie nicht aus. So wurde vor einigen Jahren ein besonderer Stollen zur Hönige gebaut, um auch dieses Wasser der Nevesperre zuzuführen. Hat die Nevesperre einmal Wasser zuviel, was aber sehr selten vorkommt, so ist die Nevesperre wieder mit einem Stollen zur Bevertalsperre verbunden, um das überschüssige Wasser der Bever zuzuleiten. So geht durch eine rationelle Wasserwirtschaft kein Tröpfchen Wasser verloren. Der Ueberlauf der Sperre tritt in Tätigkeit und bietet dann ein schönes Naturschauspiel.

Bei dem Bau der Sperre gingen zwei Gehöfte, Klein-Blumberg und Causemannsbirken, verloren, denn diese beiden Ortschaften lagen im Staubreich der Neye. Auch die historische alte Schwelmer Landstraße ging durch das Staubecken, so daß es heute diesen alten Handels- und Heerweg im Wipperfürther Bezirk nicht mehr gibt. Als „Umgehungsstraße" wurde damals der Weg nach Nieder- und Oberröttenscheid als Straße ausgebaut und erreicht bei Schäferslöh und am Kohlenberg wieder die alte Schwelmer Landstraße. Auch durch das Nevetal, über Klitzenhaufe, wurde in den damaligen Baujahren, der neue Fahrweg zur Nevesperre angelegt.

Obwohl das Gebiet der Nevetalsperre, nicht zu den Wassersportgebieten zählen kann, da das Wasser in erster Linie als Trinkwasser Verwendung findet, ist es heute ein gern besuchtes Ausflugsziel. War es doch die Nevetalsperre, die Wipperfürth die schöne Bezeichnung „Stadt der Talsperren" eingebracht hat.

Vier Einbrüche in einer Nacht

Hückeswagen. Nachdem vor einigen Tagen der Ort Halver sowie weitere Orte im Kreise Altena, ferner Bensberg und Kürten von Serieneinbrüchen heimgesucht wurden, hat diese gut organisierte Bande auch Hückeswagen heimgesucht. Gleich drei Gaststätten wurden in einer Nacht „besucht". Den Dieben fielen wie immer Rauchwaren und Geldbeträge, die in ihrer schon sattsam bekannten Art vorgingen, in die Finger. In einem Zigarrengeschäft wurden die Einbrecher durch das Schellen der Alarmanlage vorzeitig gestört. Auch in Hämmern und Bergis Born geschahen in letzter Zeit ähnliche Einbrüche. Wann wird dieser Spuk endlich aufhören?

DER HEIMATSPORT

Hemer behauptet seinen Platz gegen Halver!

Favoriten weiterhin mit klaren Siegen

Bezirksklasse: Gruppe Mitte

Ueberraschungen hat es an diesem Sonntag in der Bezirksklasse, Gruppe Mitte, nicht gegeben. Sehr tapfer schlug sich Finnentrop beim Tabellenführer in Eiringhausen. Fröndenberg stellte erneut seine gute Form unter Beweis und kanterte den Neuling Fretter mit dem Handballergebnis von 9:1 Toren. Halver, ohne zwei seiner Stammspieler, mußte am Felsenmeer die Ueberlegenheit der „Tratten-Elf" anrkennen, zog sich aber noch sehr annehmbar aus der Affäre. Auf der „Niederheide" in Neuenrade ist es sehr schwer, zu gewinnen, das erfuhren nun auch die Westiger. Bravo Altena! Ein Unentschieden stand u. E. im Bereich des Möglichen, daß sogar ein Sieg herausspranq, spricht für eine gute Mannschaftsleistung. Oestrich bleibt weiter ohne Pluspunkte, wenn die Niederlage gegen Plettenberg auch nur sehr knapp ausfiel. Nachrodt war gegen Lendringsen nie gefährdet und gewann sicher.

Eiringhausen — Finnentrop	3:0
Hemer — Halver	3:0
Fröndenberg — Fretter	9:1
Nachrodt — Lendringsen	4:0
Neuenrade — Westig	5:2
Oestrich — Plettenberg	3:4
Grüne — Altena	2:4

SV Hemer 08 — Tus Halver 3:0 (1:0)

Das Ergebnis ist für die Halveraner recht schmeichelhaft denn was die Gastgeber, vor allem in der zweiten Halbzeit, an klaren Torchancen ausgelassen haben, das ließ selbst den Hemerner Anhang verzweifeln. Und was wäre geworden, wenn Halvers Hintermannschaft während der gesamten 90 Minuten nicht so aufopfernd gekämpft hätte! — Durch den Sieg der Halveraner über Fröndenberg war man in Hemer gewarnt. So begann das Spiel nervös und zerfahren. Hemer erzwingt die erste Ecke. Abgewehrt! In der 13. Minute ein weiter Abschlag zu Schader, der mit dem Ball am Fuß allein dem Tor zustrebt, aber aus kürzester Entfernung nur den Pfosten trifft. Auf der Gegenseite wirft sich Hausen dem frei durchgelaufenen Linksaußen Snobke wagehalsig in den Schuß. Hemer erzwingt auf Grund größerer Routine sowie spielerischer und technischer Ueberlegenheit bald Feldvorteile, während es bei den Halveranern bei vereinzelten Vorstößen bleibt. Im Anschluß an eine Ecke ist Hansen im Gedränge in der Sicht behindert, ein überraschender Schuß und Hemer führt in der 33. Minute 1:0. Die Chance zum Ausgleich vergibt Grüber freistehend wenige Meter vor dem Tor. Ende der Halbzeit macht sich Halver frei. — Die Ueberlegenheit der Gastgeber wird nach Wiederanstoß größer. Die Belastungsprobe der Halverschen Hinterreihe in der 1. Hälfte macht sich bemerkbar. Ein Foul Leuchtenbergs führt zu einem Strafstoß, der gut hereingegeben von Feußner an dem herausstürzenden Hausen vorbei eingelenkt wird. Wenig später verschießt Snobka für die Gastgeber einen Handelfmeter, — eine fragliche Entscheidung! In der 80. Minute muß Hansen, im Anschluß an eine Flanke von rechts, zum dritten Mal hinter sich greifen. Sekunden vor Schluß vergibt Leuchtenberg durch ein uneigennütziges Spiel die Gelegenheit zum Ehrentor!

Die Tabelle:

1. Eiringhausen	6	0	0	0	30:4	12:0
2. Fröndenberg	6	5	0	1	28:9	10:2
3. Hemer	6	5	0	1	23:9	10:2
4. Altena	6	4	0	2	17:15	8:4
5. Plettenberg	5	3	1	1	14:10	7:3
6 Neuenrade	6	3	1	2	13:14	7:5
7. Halver	6	3	0	3	16:15	6:6
8. Nachrodt	6	3	0	3	13:14	6:6
9. Iserlohn	5	2	1	2	13:9	5:5
10. Grüne	5	2	1	2	10:10	5:5
11. Lendringsen	5	2	1	2	8:10	5:5
12 Finnentrop	5	1	1	3	10:27	3:9
13. Westig	6	1	1	4	10:21	3:9
14. Treller	6	0	3	3	10:27	3:9
15. Balve	4	0	0	4	7:21	0:8
16. Oestrich	6	0	0	6	9:25	0:12

Es gab Siege auf der ganzen Linie

In der Landesliga hat es jetzt auch Mengede 08 erwischt. Arminia Ickern siegte knapp mit 3:2, aber das gab zwei wichtige Punkte und die Beibehaltung der Tabellenspitze. Jahn Werdohl und Klafeld teilen sich bei gleicher Punktzahl den zweiten und dritten Platz. Auf der Höh sah man gestern einen ganz andern RSV. 5:1 — das spricht für sich. Einen besseren Ausgang hätten die Spiele von Höh und Werdohl nicht nehmen können, die Spannung wird für den nächsten Sonntag noch gesteigert. Höh ist nach diesem Siege wieder einen Platz in der Tabelle vorgestoßen. — Die weiteren Spiele nahmen den erwarteten Ausgang. Achtbar hält sich noch immer Klafeld. Meist werden die Spiele, wenn sie nicht unentschieden enden, nur mit einem Tor gewonnen, aber das ergeben immer zwei Punktee.

Die Tabelle nach dem neuesten Stand:

1. Arminia Ickern	6	4	2	0	12:5	10:2
2. Jahn Werdohl	6	4	1	1	17:9	9:3
3. Klafeld	6	3	3	0	12:9	9:3
4. Eving-Lindenhorst	6	3	2	1	15:8	8:4
5. RSV Höh	7	2	4	1	13:6	8:6
6. SUS Kaiserau	6	3	1	2	12:12	7:5
7. Mengede 08	4	3	0	1	16:7	6:2
8. VfB Weidenau	7	2	1	4	15:15	5:9
9. Castrop 02	7	2	1	4	15:16	5:9
10. Neheim 08	6	2	0	4	11:15	4:8
11. Eichlinghofen	7	2	0	5	10:26	4:10
12. Iserlohn 46	6	1	1	4	8:17	3:9
13. Hüsten 09	6	1	0	5	3:12	2:10

08 mit Wetter 10 an der Spitze

Richtiger heißt es eigentlich: Wetter führt mit 0, 12 Toren Unterschied die Tabelle an. Das ist auch nicht so wichtig, jedenfalls hat 08 einen der vorderen Plätze erkämpft. Im rechten Augenblick hat die Elf sich auf sich selbst besonnen, das zeigen die letzten Siege, die nur durch großen Eifer und vorbildliche Kameradschaft errungen wurden. Meinerzhagen bleibt weiter am Ende der Tabelle. Für Tore ist der Sturm immer gut, aber die Deckung läßt viel zu wünschen übrig. Es wird Zeit, daß hier bald ein Wandel geschaffen wird, sonst sieht es mehr als duster aus. Die bisherigen Tabellenführer mußten beide Federn lassen, dabei wurde der Spitzenreiter Harkorten bei Hagen 72 arg gerupft. Vom 11. Platz an hat sich am Ende der Tabelle nichts geändert.

Der neueste Stand:

1. Wetter 10	6	3	3	0	13:8	9:3
2. Lüdenscheid 08	6	4	1	1	16:10	9:3
3. Union Haspe	6	3	2	1	24:10	8:4
4. Harkorten	6	4	0	2	18:18	8:4
5. Eckesey	5	3	1	1	10:8	7:3
6. Hagen 72	6	3	1	2	16:10	7:5
7. Boele-Kabel	6	3	1	2	13:11	7:5
8. VfL Gevelsberg	5	3	0	2	15:9	6:4
9. Sprockhövel	5	3	0	2	13:10	6:4
10. Boelerheide	6	2	2	2	11:10	6:6
11. Fichte Hagen	5	1	3	1	14:15	5:5
12. TuS Wengern	6	2	0	4	16:23	4:8
13. Hohenlimburg 10	6	1	1	4	11:13	3:9
14. Herdecke	6	1	1	4	11:17	3:9
15. Altenvoerde	6	1	1	4	8:26	3:9
16. Meinerzhagen	6	0	1	5	15:26	1:11

Kreisklasse

Unentschieden im Lokalkampf

Für die Sensation des Tages sorgte Oberrahmede. Auf dem Platz des Tabellenzweiten Versetal siegten die Gäste überraschend mit 1:3! Damit hatte natürlich kein Mensch gerechnet.

Brügge hatte es in Eggenscheid doch schwerer, als man allgemein vorher angenommen hatte. In Herscheid ging es reichlich hoch her. Die Herscheider beschweren sich über die schlechten Schiedsrichterleistungen des Meinerzhagener Pfeifenmannes. Sie wünschen, daß die Schiedsrichtervereinigung auch für die Kreisklasse erfahrene und regelkundige Schiedsrichter angesetzt werden. Sie geben dem Schiedsrichter an den gestrigen Vorkommnissen einen großen Teil der Schuld. — Der Lüdenscheider Lokalkampf endete 2:2. Damit hat Jahn bereits das vierte Unentsicheden erzielt.

In der Tabellenspitze hat es wesentliche Veränderungen gegeben. Tabellenführer ist jetzt Holthausen vor TuRa Brügge. Die bisherigen beiden Tabellenführer liegen jetzt auf dem 4. und 5. Platz. Die Tabelle sieht jetzt wie folgt aus:

1. SF Holthausen	4	3	1	0	19:5	7:1
2. TuRa Brügge	4	3	1	0	14:6	7:1
3. Kierspe 79	4	3	0	1	10:6	6:2
4. Jahn Kierspe 04	5	3	0	2	18:10	6:4
5. TuS Versetal	6	3	0	3	16:14	6:6
6. Jahn Lüdenscheid	6	1	4	1	10:9	6:6
7. TuS Grünewald	4	2	1	1	18:8	5:3
8. LTV 61	5	1	3	1	14:9	5:5
9. TuS Oberrahmede	5	2	1	2	11:13	5:5
10. TuS Oberbrügge	4	1	1	2	7:11	3:5
11. TuS Herscheid	5	1	0	4	6:17	2:8
12. TuS Eggenscheid						

Tus Oberbrügge — SV Holthausen 1:5 (1:3)

Die Begegnung Oberbrügge-Holtkotten war für den Gastgeber keine leichte Angelegenheit. Gleich zu Anfang legten sich die Blauweißen mächtig ins Zeug. Aber der Erfolg blieb aus. Oberbrügge ging durch einen Elfmeterball in Führung und war dies der einzige Torerfolg. Als sich die Gäste aber mit dem Rasenplatz abgefunden hatten, da konnten sie ihr ganzes Können unter Beweis stellen. Das drückte sich auch zahlenmäßig bis zum Wechsel in drei Toren und in der zweiten Halbzeit mit zwei weiteren Toren aus.

Tus Oberbrügge Res. — SV Holthausen Res. 4:4 (2:1)

Tus Oberbrügge Jgd. — Tus Halver Jgd.

Halver nicht angetreten

Tus Oberbrügge Schüler — Tus Halver Sch. 0:2

Die Reserven beider Vereine lieferten sich ebenfalls einen schönen Kampf, wobei Oberbrügge mehr vom Spiel hatte und als Sieger hervorgehen mußte, nachdem sie bereits bis zur Pause in Führung lagen. In dem angesetzten Jugendspiel traten die Halveraner leider nicht an. Die Schüler der Halverschen Mannschaft konnten einen schönen 2:0-Sieg erringen.

Tischtennis

Tus Oberbrügge I — TSV Rönsahl I 4:12
Tus Oberbrügge II — TSV Rönsahl I
kampflos für Rönsahl

Mit einer so hohen Niederlage hatte Oberbrügge I nicht gerechnet. Daß Oberbrügge überhaupt Siege errungen hat, verdankt es seinem Mann am 1. Brett, Adamek, der die Oberbrügger aber bald verlassen wird. Vielleicht hätte Oberbrügge ein Unentschieden oder gar einen Sieg erringen können, wenn die Mannschaft in der ursprünglichen Aufstellung gespielt hätte, statt nach oben aufzurücken. Oberbrügge II mit dem Spitzenspieler Plaschke trat nicht zum Meisterschaftskampf an. In Vergleichskämpfen der Damen und im gemischten Doppel erwiesen sich die Gegner als ausgeglichen. Wie Oberbrügge die augenblickliche Krise überwinden will, ist uns ein Rätsel.

2:2 hieß es schon bei der Pause

Die Jahner mußten gegen den Lokalrivalen 61 neben Bobenhausen auch noch ihren Verteidiger Solbach ersetzen. Dadurch erreichte die Hintermannschaft nicht die gewohnten Leistungen. Schon kurz nach Beginn kann der Jahner Hallmann eine schöne Kombination mit einem Prachtschuß zum ersten Tor abschließen. Die Freude dauerte nicht lange, denn bald kann Becker durch einen 16-m-Schuß ausgleichen. Wenige Minuten später bringt Manthey Jahn wieder in Front. Postwendend folgte durch Buchholz wiederum der Ausgleich. Der stark einsetzende Regen versetzte den Platz nach der Pause in ein Schlammbad. Beide Mannschaften fanden sich jetzt mit dem Boden nicht mehr zurecht. Wodarka ließ gegen Ende des Spieles zwei klare Chancen aus. Oberliga-Schiedsrichter Grote aus Fröndenberg war der rechte Mann am rechten Platz. Zu erwähnen ist noch, daß in der 61er-Elf vier bisherige Spieler des RSV Höh mitwirken. A.

Hoher Sieg von Grünewald in Herscheid

Die Platzelf mußte mit vier Ersatzspielern antreten. Grünewald beherrschte während des ganzen Spieles das Geschehen. Zehn Minuten nach Beginn schoß der Gast das erste Tor, acht Minuten später konnte Herscheid ausgleichen. Von der 23. Minute ab begann dann der Torreigen. Bei der Pause hieß es bereits 1:5. Zwei Minuten nach Wiederbeginn konnte Herscheid noch einmal durch Strafstoß ein Tor erzielen. Die letzten 15 Minuten mußte die Platzelf dann mit neun Mann spielen, da zwei Spieler des Feldes verwiesen wurden. Grünewald kam dann noch zu fünf Treffern. L.

II. Kreisklasse:

RSV Meinerzhagen Res. — Tus Halver Res. 3:3 (2:1)

Meinerzhagen galt als Favorit und ging auch bald 2:0 in Führung. Gehrmann brachte Halver noch vor dem Halbzeitpfiff auf 2:1 heran. Nach der Halbzeit wird Halver überlegen, schafft den Ausgleich, muß den Gastgebern bei einem plötzlichen Durchbruch die Führung überlassen. Lambrecht scheidet verletzt aus. Mit 10 Mann gelingt dann noch der verdiente Ausgleich.

SW Breckerfeld Jgd. — Halver Jgd. 4:1

Zu einem Freundschaftsspiel weilte Halvers Jugend am Wochenende in Breckerfeld, mußte aber eine hohe Niederlage hinnehmen.

Handball

SV Lüdenscheid 08 I. — Tus Oeckinghausen I. 9:5 (4:1)

Zum fälligen Meisterschaftsspiel am gestrigen Sonntag mußte der Tus Oeckinghausen mit mehrfachem Ersatz antreten. Die Gastgeber gingen schon nach kurzer Zeit in Führung und spielten ein Halbzeitergebnis von 4:1 Toren heraus. — Nach der Pause waren es wiederum die Gastgeber, die den Torreigen eröffneten und die Führung weiter auf 6:1 erhöhten. Erst dann kam bei den Oeckinghausern ein einheitliches Zusammenspiel zustande und wurde der Torabstand noch in den letzten Minuten auf 9:5 verringert.

Das Meisterschaftsspiel SV Lüdenscheid 08 II. — Tus Oeckinghausen II. ist ausgefallen.

Tus Oberbrügge Jgd. — Tus Oeckinghausen Jgd. 8:9 (4:4)

Einen schönen Sieg konnte die Oeckinghauser Jugend in Oberbrügge erringen, denn obwohl die Oberbrügger längere Zeit führten, setzten sich die Gäste durch und rückten somit auf den 2. Tabellenplatz. Es waren zwei gleichwertige Mannschaften.

TSV Schalksmühle Sch. — Tus Oeckinghausen Sch. 2:6 (0:3)

Wie erwartet, setzten sich die Oeckinghauser Schüler auch in Schalksmühle durch und haben damit die Tabellenführung übernommen.

LTV 61 gewinnt wieder hoch

Der LTV merkte in Brügge recht bald, daß der Gastgeber keine schlechte Mannschaft hat, wie man es nach der Tabelle vielleicht vermuten könnte. Der Brügger Elf fehlt der rechte Mannschaftsgeist. Wären die Stürmer vor dem Tor entschlossener und vor allem selbstloser gewesen, hätten sie also den Ball ihrem besser stehenden Kameraden zugespielt, hätte es sicher einige Tore mehr geben können. Damit wäre aber die Niederlage nicht aufzuhalten gewesen. Die 61er spielten auch in Brüggee tadelsfrei. Der Gegner verlangte ihnen nicht alles ab. Beide Torhüter verdienen ein Sonderlob. L.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

RSV Höh — SC Castrop 02	5:1
Iserlohn 46 — Jahn Werdohl	1:2
SuS Kaiserau — VfB Weidenau	2:1
VfL Klafeld — SF Neheim 08	4:3
Eintracht Eichlinghofen — Eving-Lindenhorst	1:5
Arminia Ickern — TBV Mengede 08	3:2

Bezirksklasse Sauerland

Gruppe West

TSG Herdecke 63 — SF Lüdenscheid 08	2:3
SpVg Boele-Kabel — RSV Meinerzhagen	4:2
Westfalia Hagen 72 — FC Harkorten	6:0
TuS Wengern — VfL Gevelsberg	2:5
Union Haspe — Fichte Hagen	3:3
Eintracht Eckesey — Germania Boelerheide	1:1
TuRa Altenvörde — TuS Wetter 10	0:2
TSG Sprockhövel — SV Hohenlimburg 10	3:1

Gruppe Mitte

SVg Nachrodt — TuS Lendringsen	4:0
TuS Neuenrade — SC Westig 08	5:2
TuS Eiringhausen — SV Finnentrop	3:0
SF Oestrich — SVg Plettenberg	3:4
SG Grüne 11 — VfB Altena	2:4
SV Hemer 08 — TuS Halver	3:0
FC Fröndenberg 09 — SV Fretter	9:1

I. Kreisklasse

TuS Versetal — TuS Oberrahmede	1:3
TuRa Eggenscheid — TuRa Brügge	3:5
Jahn Lüdenscheid — LTV 61	2:2
TV Kierspe 79 — Jahn Kierspe-Bhf. 04	3:0
TuS Oberbrügge — SF Holthausen	1:5
TuS Herscheid — TuS Grünewald	2:10

II. Kreisklasse

Rönsahl — 08 Res.	1:6
Höh Res. — Höh II	1:4
Meinerzhagen Res. — Halver Res.	3:3
Listertal I — Ennepe I	verlegt

Handball

Gauklasse

STV Schalksmühle — AdH Weidenau	8:7
Stöcken-Dahlerbrück — TV Silschede	4:6
SV Hohenlimburg 10 — TV Westig	8:6

Bezirksklasse

Germania Altena — TuRa Eggenscheid	11:3
TuS Versetal — Friesen Lüdenscheid	7:5
TuRa Brügge — LTV 61	4:15
Jahn Lüdenscheid — TV Kierspe 79	10:5
TV Dahl — TV Linscheid-Heedfeld	10:20
TS Evingsen — TV Hohenlimburg-Oege	8:6
TuS Mühlenrahmede — TV Berkenbaum	5:3

Kreisklasse Altena/Lüdenscheid

Gruppe Lenne

TV Städt. Rahmede — TV Deutsche Eiche	9:3
TuS Nachrodt — TuS Grünewald	8:4
TV Brüninghausen — TuS Eiringhausen	6:10
TV Rahmede 83 — Westfalia Werdohl	verlegt

Gruppe Volme

Lüdenscheid 08 — TV Oeckinghausen	9:5
TuS Meinerzhagen — Jahn Lüdenscheid II	9:13

Hockey

Bezirksklasse Westfalen

SSV Hagen — SF Lüdenscheid 08	3:1

Zwei Ausfälle in der Kreisklasse

Das Spiel TV Rahmede 83 — Westfalia Werdohl wurde verlegt. Jahn II siegte zwar in Meinerzhagen, da aber der Schiedsrichter fehlte, einigten sich beide Mannschaften auf ein Freundschaftstreffen.

Im Kampf Brüninghausen — Eiringhausen wurde anfangs von beiden Seiten nicht viel gezeigt. Dann mußte sich aber doch die junge Elf des Gastgebers den erfahreneren Gästen beugen. Erst in der letzten Viertelstunde gewann das Spiel etwas an Farbe, jetzt wurde beiderseitig gekämpft. Der Vorsprung der Gäste war aber nicht mehr aufzuholen. Schade, daß der junge Schiedsrichter die Regeln nicht besser beherrschte.

Wetterbericht

Herbstlich trüb

Westdeutschland liegt in der Mischungszone der über die britischen Inseln ostwärts vorgedrungenen kühleren Meeresluft und milderer Luftmassen, die von Südosten her bis in unser Gebiet gelangt sind. Vorhersage: in den Frühstunden nebelig. Gelegentlich leichter Regen. Temperaturen tagsüber 12 bis 14 Grad, nachts 8 bis 10 Grad.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5 Fernruf: Halver 442 · Hauptschriftleitung: K. F. Günther · Lokale Schriftleitung: Werner Bell · Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver · Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich

Schalksmühle kann seine Führung behaupten

Schalksmühle I — Weidenau I 8:7 (2:2)

Schwer mußte der Sieg erkämpft werden, denn Weidenau war doch stärker als man im Schalksmühler Lager gedacht hatte. Beide Mannschaften stellten sich sehr schnell auf einander ein, so daß man vom ersten Augenblick an von einem völlig verteilten Spiel sprechen konnte. Der schwere Boden behinderte allerdings das Spiel sehr. In der ersten Halbzeit wurden von beiden Mannschaften je zwei Tore geschossen, nach dem Wechsel drehte Schalksmühle ganz groß auf und konnte auf 7:4 davon laufen, dann waren die Weidenauer wieder am Zuge und holten bis auf ein Tor auf, so daß der Sieg und damit die Punkte in Schalksmühle blieben.

Tabellenspitze unverändert

Ueberraschungen gab es diesmal keine. Verschiebungen in der Tabelle hat es nur im Mittelfeld gegeben. Jahn Lüdenscheid und Evingsen gewannen beide ihre Spiele. Der Formanstieg der 61er hält an, auch Brügge bekam das zu spüren. Germania Altena ist auf eigenem Platz nur sehr schwer beizukommen. Auch Eggenscheid verlor hier hoch. Erstmalig war der TV Berkenbaum mit von der Partie. Das Ergebnis von 5:3 spricht mehr für, als gegen den TV. Friesen hielt sich recht achtbar. Ein Handballspiel mit nur 7:5 zu verlieren, läßt auf ein ausgeglichenes Spiel schließen. Zu einem Rekordergebnis kam der TV Heedfeld-Linscheid. Nicht weniger als 30 Treffer gab es im Spiel gegen Dahl.

Der neueste Tabellenstand:

1. Evingsen	5	5	0	0	40:23	10:0
2. Jahn Lüdenscheid	4	4	0	0	34:12	8:0
3. Heedfeld-Linscheid	5	3	1	1	59:40	7:3
4. LTV 61	4	3	0	1	44:26	6:2
5. Hohenlimburg-Oege	5	3	0	2	57:34	6:4
6. Germania Altena	5	3	0	2	46:28	6:4
7. Mühlenrahmede	5	3	0	2	37:28	6:4
8. Kierspe 79	5	2	1	2	35:49	5:5
9. Versetal	5	2	0	3	27:36	4:6
10. TuRa Brügge	5	1	0	4	31:49	2:8
11. Eggenscheid	4	0	1	3	16:41	1:7
12. TV Dahl	5	0	1	4	36:55	1:9
13. TV Berkenbaum	1	0	0	1	3:5	0:2
14. Friesen Lüdenscheid	4	0	0	0	14:53	0:8

TV „Jahn" Lüdenscheid I — TV Kierspe I

In Lüdenscheid trafen die Kiersper auf den erwarteten Widerstand. Während die erste Hälfte des Spieles den Ausgang noch offen ließ, konnten die Jahner in der zweiten Hälfte einen klaren Sieg sicherstellen, als sich die Gäste nicht mehr zu einer einheitlichen Leistung zusammenfanden.

Grünenbaum I — TV Kierspe 1879 II 6:7 (3:3)

Ein ausgeglichenes Spiel, in dem die tapferen Grünenbaumer den Gästen den Erfolg nicht leicht machten.

TV Kierspe I. Jgd. — Dahlerbrück I. Jgd. 14:7

Die Kiersper Jugend rechtfertigte das in sie gesetzte Vertrauen durch ein eindeutiges Ergebnis, das bei etwas weniger Wurfpech noch höher hätte ausfallen können.

TV. Kierspe 1879 I—TV „Jahn" Kierspe-Bhf. 04 I 3:0 (2:0)

Dieses interessante Lokaltreffen hatte zahlreiche Zuschauer angelockt, die ein spannendes Spiel zu sehen bekamen. Nach anfänglicher leichter Feldüberlegenheit der Gäste konnten die 79er das Spiel offen gestalten, nachdem die Jahner einen 11 m-Ball und einen Strafstoß aus Strafraumnähe an die Latte schossen. In der 22. Minute fiel das erste Tor durch einen sauberen Kopfball Braunschweigs. Zehn Minuten später verwandelte Nockemann eine Flanke direkt. Nach der Pause waren die Gäste etwa eine halbe Stunde lang tonangebend, konnten gegen die aufopfernd spielenden Platzherren den Anschlußtreffer nicht zustande bringen. Ein schönes Kopfballtor von Braunschweig im Anschluß an eine vorbildlich hereingebrachte Ecke stellte dann das Endergebnis des kampfbetonten Spieles her.

TV. Kierspe 1879 Res. — TV. „Jahn" Kierspe-Bhf 04 Res. 3:2 (2:1)

Die Kiersper Reserve überraschte durch ihren Eifer und schaffte nach dem Ausgleich der Gäste noch das Siegestor.

Tus Oberbrügge I — TSV Schalksmühle II 7:9

Tus Oberbrügge II — TSV Schalksmühle III 11:13

Zum fälligen Meisterschaftsspiel weilten die Schalksmühler II. beim TuS Oberbrügge. Leider wußte der Gastgeber nicht die Vorteile des eigenen Platzes auszunutzen. Die Schalksmühler wußten geschickt die Deckung der Oberbrügger auszunutzen. Das unter einer guten Leitung stehende Spiel wurde von Anfang an flott durchgeführt. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Was die Res.-Mannschaft in ihren bisherigen Spielen immer wieder auszeichnete, fehlte in diesem Spiel vollkommen. Völlig zusammenhanglos und ohne jede Ueberlegung spielend, gingen nicht nur die Punkte, sondern auch die Spitzenführung verloren.

Legen Sie Wert auf

neuzeitliche

Druckarbeiten,

die auch den Qualitätswillen Ihres Unternehmens bekunden, dann treten Sie bitte mit uns in Verbindung

Wilhelm Bell jr.,
Buchdruckerei,
Halver i. Westf.,
Ruf 442.



Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Landwirtschaftlicher Verein Halver

Maschinenvorführung der Wanderschau der Landwirtschaftskammer

am Dienstag, 17. 10., 13 Uhr bei **Bauer Voerster-Berge**

am Mittwoch, 18. 10. ab 13 Uhr b. **Bauer Kreiting-Dommelnheide**

am Donnerstag, 19. 10 ab 13 Uhr bei **Bauer Bürger-Anschlag**

Radio

Grundlich 6 Röhren in Original-Verpackung mit Garantieschein, fabrikneu in Edelholzgehäuse unter Ladenverkaufspreis.
(Ladenverkaufspreis 298.- DM) zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

Neu eingetroffen:
Flachrand-Einkochgläser
weite Form 1, 1½ Ltr.
Wilh. Bell jr.
Halver